und wie tot liegen blieb. Mit einem Griffe erfaßte der kluge Dachs sie mit den Zähnen am Rücken, trug sie in seinen Korb und leckte stundenlang die verbrannten Glieder seiner ehemaligen Feindin. Unterdessen war zum Kreistierarzt geschickt worden. Als dieser ankam und den Hund bei seinem Samariterdienst erblickte, meinte er, für ihn sei hier nichts zu thun, einen bessern Arzt als den unermüdlich leckenden Hund gebe es nicht; freilich seien die Brandwunden derartig, daß er an eine baldige Heilung nicht glauben könne. Der Hund aber hat in treuer Pflege nicht nachgelassen, rührt auch das ihnen jetzt gemeinschaftliche Futter nicht eher an, bis sie Katze vollständig gesättigt ist, und die Kranke ist auch wieder leidlich hergestellt. Jetzt leben die beiden Tiere in bestem Frieden.

* **Bergzabern.** Ein Brautpaar in Annweiler hatte am 1. d. um 10 Uhr vormittags sein Erscheinen auf dem Standesamt angezeigt. Alles ist bereit, der Akt ist geschrieben, doch — das Brautpaar verzieht mit seinem Kommen. Es wird 11 Uhr, es schlägt 12 Uhr, — das Brautpaar erscheint nicht. Der Stadtschreiber geht endlich zum Bräutigam, fragt ihn um den Grund seines Nichterscheinens, worauf der verdutzte „Jakob" die Antwort gibt, er habe ganz vergessen, es seiner Braut zu sagen, daß sie heute Hochzeit machen wollten. Als letztere dies erfährt, überschüttert sie ihren Liebsten mit Vorwürfen und erklärt ihm, sie wolle ihn gar nicht mehr, sie könne einen solchen Mann nicht brauchen. Jetzt erklärt aber der Stadtschreiber dem betrübten Bräutigam, die Sache sei damit nicht abgethan, er werde die Folgen schon sehen. Dies einschüchternde Wort, Reue über seine Vergeßlichkeit und die alte Liebe ermutigen den armen Jakob, von neuem um die Liebe seiner Braut zu werben, und nicht ohne Erfolg, denn sie erhörte sein Flehen und um 4 Uhr nachmittags waren sie doch ein glückliches Ehepaar.

* **Patriotismus!** „Es scheint", — so schreibt die „Straßburger Post" — „daß man den Deutschen, welche ihre Muttersprache verlernt haben, heutzutage noch ziemlich scharf auf die Finger sieht. Kaum haben wir Herrn Fevi aus Francfort sur Main mit seinem papier und Herrn Kurz aus Nurenberg mit seinem crayons festgenagelt, da geht uns schon — aller guten Dinge sind drei — eine Karte zu, auf welcher sich die erbauliche Inschrift befindet: „Henri Guill. Schmidt, Commerce de Thés en gros, Frankfort sur Main, Représenté par Eugène Schmidt, Maison fondée 1730." Wenn Herr Henri Guill. Schmidt seinen Vertreter Eugène Schmidt mit einer solchen Karte durch Frankreich reisen läßt, so wollen wir dagegen nichts sagen, obwohl es den Franzosen bei ihren Reisen durch Deutschland nicht einfällt, solche Rücksichten auf unsere Nerven zu nehmen. Elsaß-Lothringen aber ist Deutschland, und in Deutschland mit französischen Karten zu reisen, ist mehr als eine einfache Lächerlichkeit!"

* **Die schwarze Frau.** Vor einigen Tagen traf in Warnsdorf eine Neger-Karawane ein, welche große Anziehungskraft auf Groß und Klein ausübte. Die Negertruppe gefiel sich darin, durch Sprünge, Geheul und andere Künste das Interesse zu erhöhen und dadurch die Kenntnisse der biederen Landbewohner über die Rasse des schwarzen Erdteiles gerade nicht zu bereichern. Unter den „Forschern" befand sich kürzlich auch ein Bewohner des benachbarten Städtchens. Dem guten Manne wurde es plötzlich ganz seltsam zu Mute, als er unter den Negerweibern eine Gestalt erblickte, die ihm sehr bekannt vorkam. Je länger er das schwarze weibliche Wesen betrachtete, desto mehr wurde es ihm klar, daß dieses Weib keine schwarze Negerin, sondern eine weiße Böhmin sei, daß sie niemals eine Sklavin gewesen, sondern seine — ihm ehelich angetraute Frau sei, die ihm vor fünf Jahren entlaufen war! Und wütend stürzte der Mann in das „Neger"zelt und forderte von dem Anführer der Truppe seine Frau zurück. Dieser ließ sofort die Karawane ein großes Geheul anstimmen, die einzige Antwort, welche der bedauernswerte Gatte zu erlangen vermochte. Die Frau wollte von einer Wiedervereinigung Nichts wissen, und als der Mann die Hilfe des Gerichtes in Anspruch nahm, war die „Negerin" verschwunden.

* **Köln.** „Dem Wirt keinen Verdienst!" So war ein Brief überschrieben, der dieser Tage bei der hiesigen Kriminalpolizei einlief. In einer Wirtschaft in der Komödienstraße stahl am Montag ein Mann eine Flasche Liquer. Verfolgt vom Wirt und anderen Leuten, gelang es, den Menschen in einer Zigarrenhandlung zu erreichen. Die Flasche hatte er einem Helfershelfer übergeben, der entkam. Der Festgehaltene übergab dem Wirt seine Uhr zum Unterpfand mit der Angabe, er werde sie nachmittags wieder einlösen. Statt dessen schrieb der Mensch an die Kriminalpolizei einen Brief mit obiger Ueberschrift, in dem es heißt: „Ich habe heute morgen beim Wirt Hilgers in der Komödienstraße eine Flasche Schnaps gestohlen; ich wurde aber dabei verwischt und ich mußte meine Uhr zum Pfand da lassen. Die Uhr habe ich auch gestohlen, davon soll der Wirt keinen Nutzen haben, Sch., Taschenspieler." Der Kriminalpolizei wird es wohl gelingen, den gewissenhaften Taschenspieler ausfindig zu machen.

Weinpreise.

s **Vom Bezirk Marbach,** 8. Okt. Weinkäufe: **Marbach:** 180—195 M. pr. 3 Hl. **Großbottwar:** 181, 185, 190, 198, 200 M. pr. 3 Hktl. **Kleinbottwar:** 195, 200, 203 M. Hof **Lembach:** 190, 200 M. **Beilstein:** 180, 185, 190—200 M. **Höpfigheim:** 150, 155, 160, 147—170 M. **Winzerhausen:** 180 M. **Mundelsheim:** 175, 185 und 190 M. **Gronau:** 165—175 M. Preise steigen fortwährend und findet der Wein raschend schnellen Absatz. Ueberall fast aller verkauft.

Kirchheim a. N., 7. Okt. Verkäufe von 60 bis 64 M. per Hl.

Lauffen a. N., 7. Okt. Käufe zu 190, 192, 195, 200 M. pro 3 Hl. Schon ziemlich viel verkauft.

Weinsberg, 6. Okt. Mehrere Käufe auf Durchschnitt, feste Käufe zu 170, 180, 190 und 200 Mark pro 3 Hl.

Obstpreise.

Stuttgart, 8. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 5000 Ztr. württ. Mostobst zu 6 M. 50 Pf. bis 6 M. 80 Pf., nichtwürtt. 5 M. 80 Pf. bis 6 M. — Pf. per Ztr. — 7. Okt. Güterbahnhof. Mostobst: 47 Waggons, (22 schweiz., 7 hess., 3 bayer., 5 württ.), Preis per Waggon schweiz. 900—960 M., anderes 1100 bis 1140 M., per Ztr. schweiz. 5 M. 10 Pf. bis 5 M. 40 Pf., anderes 5 M. 50 Pf. bis 5 M. 80 Pf.

Heilbronn, 8. Okt. Kartoffel- und Obstmarkt. Auf dem heutigen äußerst lebhaften Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 1,80 bis 2,00 M., bei Wurst-Kartoffeln auf 2,00—2,20 M., bei gemischtem Obst auf 5,80 bis 6,80 M., bei gebroch. Obst 8,00 bis 9,00 M. Kraut das Hundert 16, 18, bis 20 Mk.

Kartoffelmarkt.

Stuttgart, 8. Okt. Zufuhr 300 Ztr. Preis per Zentner 2 M. bis 2 M. 80 Pf. — Krautmarkt. 3000 Stück Filderkraut, Preis 16 bis 18 M. per 100 Stück.

Gestorben:

In Stuttgart: Marie Blessing. Karol. Schwab We. — Friedrich Dolmetsch, Sulz. Jakob Kurz, Bodelshausen. Theresia Braig, Schlier. Christine Müller, Hall. Andreas Schmid von Frankenbach † in Eßlingen. Gottlieb Deuble, Eßlingen. Joseph Klingler, Klingenstein. M. Geyer We., Göppingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 11. Okt.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorolog. Beobachtungen ist für Dienstag und Mittwoch bei nur teilweiser Bewölkung größtenteils trockenes und mehrfach heiteres Wetter bei normaler Oktobertemperatur in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 8. Okt. Im Befinden der Königin Olga ist im Laufe des Tages keine Veränderung eingetreten. Die Königin Charlotte reiste Nachmittags nach Friedrichshafen zur Königin ab.

Weimar, 10. Okt. Gestern mittag fand der historische Festzug, die Entwicklung der Geschichte Weimars von der Blütezeit der Wartburg bis auf die neueste Zeit darstellend. Der Zug bestand aus 80—90 Wagen. Oberbürgermeister Pabst drückte in der Schlußansprache den Dank des Landes für das segensreiche Walten des Jubelpaares aus. Unter Glockengeläute stimmte die Menge in das auf das Jubelpaar ausgebrachte Hoch ein. Der Kaiser kehrte abends nach Potsdam zurück.

Wien, 10. Oktober. Der Kaiser empfing gestern mittag den Prinzen Friedrich Leopold, welcher vollkommen genesen ist, hierauf den Herzog Ernst Günther. Letzterer, sowie viele deutsche Offiziere darunter v. Reitzenstein wohnten dem heutigen Trabrennen an und wurden vom zahlreichen Publikum sympathisch begrüßt.

Wien, 10. Okt. Der Conditionspreis für die deutschen Distanzreiter wurde den Lieutenants Johannsen und Kronenfeld zu gleichen Teilen zuerkannt.

Rom, 10. Oktober. Der König telegraphierte an Giolitti er lehne dankend jedes Geschenk anläßlich der silbernen Hochzeit ab und wünsche, daß der Gedenktag eine Veranlassung zu Werken der Wohlthätigkeit bilde.

Paris, 10. Okt. Gestern kamen hier 9 Cholerazerkrankungen und ein Todesfall vor; innerhalb der Bannmeile 11 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Lille, 10. Okt. Carnot besuchte gestern Vormittag die hiesigen Krankenanstalten. Der historische Festzug, welchem Carnot ebenfalls beiwohnte, verlief trotz des Regenwetters glänzend.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Ein Umstand bei der ganzen dunklen und schauderhaften That erschien im höchsten Grade gravierend Wie nämlich die Bauern und Bürger, die bei dem Brande behilflich waren, in den Schult eindrangen und den eben beschriebenen Leichnam entdeckten, stand plötzlich Conrad Waidmann vor ihnen. Kein Mensch hatte ihn kommen sehen, kein Mensch hatte seine Tritte gehört, er stand plötzlich da, wie aus dem Boden gewachsen. Und wie die Leiche hervorgezogen wurde, warf er sich mit durchdringendem Geschrei über sie. „Mein Weib, mein Weib!" schrie er und umfaßte sie mit seinen Armen und wollte sie nicht mehr von sich lassen. Zu gleicher Zeit hatte man einige schwere Balken aufgehoben, um mehr in's Innere des abgebrannten Hauses dringen zu können, und unter diesen Balken kroch ein Hund hervor, der sich zu den Füßen des Försters hinschleppte und kläglich winselte. Der Hund war ganz mit Brandwunden bedeckt, alles Haar war ihm weggesengt und er blutete aus mehreren Wunden; aber es mußte doch des Försters Hund sein, sonst hätte er sich nicht zu ihm und dem Leichnam hingeschleppt, und sich zu seinen Füßen gelagert. War nicht aus diesem Umstande klar zu schließen, daß die verkohlte Leiche Niemand anders sei, als die Anna Lorcher, das verehelichte Weib des Konrad Waidmann? War nicht weiter daraus ersichtlich, daß der Förster bei dem Verbrechen die Hand im Spiele gehabt haben müsse, weil er nicht nur die Leiche augenblicklich erkannte, sondern auch auf einmal auf dem Schauplatze der That erschien, als ob er stets dabei gewesen wäre? Ja, als die ob des verursachten Beginnens entsetzten Bürger den Mann gefangen nahmen und ihn geradezu des Verbrechens der Brandstiftung und des Mordes beschuldigten, hatte er da die gräßliche Beschuldigung zurückgewiesen? Mit Nichten. Im Gegenteil, er erwiderte gar nichts, sondern schrie nur wiederum laut und markdurchdringend auf: „Mein Weib, mein Weib!" Auch begehrte er nur von dem Leichnam nicht getrennt zu werden, so daß es bei Denen, welche auf der Brandstätte gegenwärtig gewesen, unzweifelhaft fest stand, Er und kein Anderer habe die That begangen. Und einen Beweggrund für diese grausige Handlungsweise fanden sie auch gleich, und dieser Beweggrund war, wie schon oben angedeutet, kein anderer als seine grenzenlose Eifersucht, von der schon früher viele gehört haben wollten, ob sie gleich nicht anzugeben vermochten, wo und von wem sie es gehört hatten.

Solcher Art waren die Gedanken, welche die Stuttgarter an jenem Tage in Aufruhr versetzten. Die tollsten Gerüchte durchkreuzten sich. Frauen und Männer, Mägde und Knechte, Buben und Mädchen standen auf den Straßen herum und beratschlagten sich. An allen Ecken und in allen Häusern sprach man von nichts Anderem, dachte man nichts Anderes. Wer nur schnell über eine Gasse lief, wurde angehalten und ausgefragt. Das Herrenhaus, wo die Herren vom Gericht versammelt waren, wurde förmlich belagert und kein Diener oder Büttel konnte hinaus oder herein, ohne vorher der versammelten Menge Red' und Antwort gestanden zu haben. Förmlich überfüllt waren natürlich die Wirthshäuser, weil man da am ehesten etwas zu erfahren hoffen durfte, da die Wirte mit den Ratsherren zumeist auf gutem Fuße standen. Auch gingen ja in diesen die Söhne der ersten Familie aus und ein, welche natürlich besser unterrichtet waren, denn die unteren Geschlechter.

Besonders in der Zechstube des Gasthauses zum Becher ging es bunt und laut zu. Die ganze Stube war überfüllt von Menschen und alles schrie und fragte durcheinander. Der Wirt hatte alle Hände voll zu thun, denn es fehlte ihm der schnelle Fuß und das ruhige, besonnene Auge der Bärbel, die sich heute noch gar nicht hatte sehen lassen. Er konnte nicht begreifen, was dies bedeuten sollte.

Dreimal schon hatte der Becherwirt zu der Marianne hingesandt und nach der Bärbel fragen lassen, und jedesmal war ihm die Antwort geworden, man wisse gar nichts von ihr. Eben erst war er, trotz allem Durcheinander in seinem Hause, trotzdem, daß er die ganze Bedienung einigen Mägden überlassen mußte, auf einen Augenblick selbst hinübergesprungen. Es kostete ihn einige Ueberwindung, in des Thorwärters Haus zu gehen, und sich selbst bei der Marianne zu erkundigen, aber er wollte, er mußte Klarheit haben. Hatte ihm doch die Bärbel gestern Nacht selbst gesagt, daß sie zu der schwer erkrankten Marianne gehe, um dieser über Nacht zu warten. Nunmehr überzeugte er sich aber, daß Marianne gar nicht krank war, daß also das Vorgeben der Bärbel eine Ausrede gewesen sei, aus der er nicht klug werden konnte. Er hütete sich zwar wohl, etwas von der ihm unerklärlichen Abwesenheit Bärbels laut werden zu lassen, weil er den Ruf der Bärbel zu schonen volle Ursache hatte, allein sein Kopf wurde ganz wirr. Und als ihm vollends die Marianne mit der Frage zusetzte, wo denn der Balthesfrieder geblieben sei, wußte er weder aus noch ein mit einer vernünftigen Antwort. Konnte er sich doch die Sache nicht anders zusammenreimen, als die beiden Geschwister seien mit einander davon gegangen, weil er sich so unwirsch über den Frieder geäußert und nie etwas dafür gethan hatte, den letzteren mit der Marianne zu verbinden! Allein, mochte dem sein wie ihm wollte, diese Verwicklung würde sich schon von selbst lösen, dachte er. Und jedenfalls hatte er jetzt, da sein Haus voller Gäste war, wichtigere Dinge zu thun, als über solche Lapalien nachzubrüten. So eilte er also wieder nach seiner Herberge und brachte so viel Ordnung als möglich in sein Hauswesen.

Die Aufregung war dort auf's Höchste gestiegen, als der Junker vom Bühl eintrat und sich wie in großer Erschöpfung auf einen Stuhl warf. In der That sah er angegriffen genug aus. Seine Augen waren ganz unterlaufen und seine Lippen hatten eine aschfarbene Tinktur angenommen.

„Was ist's? Wie steht's? Wie weit ist man mit der Untersuchung? Hat man schon einen Beweis zu Tage gefördert?" Solcherlei waren die ungestümen Fragen, mit denen man ihn überschüttete, denn man wußte wohl, wenn ein Mensch in der Stadt des Näheren unterrichtet sein konnte, so mußte er es sein. War er doch der leibliche Neffe des Vogtes Stephan Grüninger, der damals die Residenz Stuttgart im Namen des Herzogs dominierte und mit ziemlicher Allgewalt beherrschte, dieweil der Herzog mit samt dem ganzen Hof, der Seuche halber, die zwei Jahre zuvor in Stuttgart gewütet hatte, nach Tübingen übergesiedelt war!

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 137 Donnerstag den 13. Oktober 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im 2ehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. eine Feldbereinigung auf der Markung Sulzbach.

Bei der am 7. d. Mts. vorgenommenen Abstimmung über die von dem Gemeinderat Sulzbach beantragte Feldbereinigung in den Gewänden „untere Flur, Brühl, Bild, Horben, Lautern und Kübelau der Markung Sulzbach unter Einbeziehung einzelner Parzellen der angrenzenden Markung Lautern haben von 92 Beteiligten mit 5992 M. 60 Pf. Grundsteuerkapital abgestimmt mit Ja 33 Beteiligte mit 3243 M. 50 Pf. Grundsteuerkapital, mit Nein 2 Beteiligte mit 105 M. 77 Pf. Grundsteuerkapital.

Nicht erschienen sind 57 Beteiligte mit 2643 M. 33 Pf. Grundsteuerkapital, welche gemäß Art. 9 Abs. 3 des Gesetzes betr. die Feldbereinigung vom 30. März 1886 als dem beantragten Unternehmen zustimmend anzusehen sind.

Da somit 90 Beteiligte, also mehr als die Hälfte der beteiligten Grundeigentümer der Feldbereinigung zugestimmt haben, bezw. als zustimmend anzusehen sind und auf diese Mehrheit 5886 M. 83 Pf. Grundsteuerkapital, also mehr als die Hälfte des Grundsteuerkapitals fällt, so wurde die Feldbereinigung von dem Oberamt gemäß Art. 12 des Gesetzes vom 30. März 1886 als **beschlossen** erklärt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zur Minderheit gehörenden, sowie die als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unerstreklichen Frist von 2 Wochen vom Tag der Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht etwa schon bei der Abstimmungstagfahrt geschehen ist, (Art. 16 Abs. 1 des Gesetzes) sowie daß binnen derselben Frist Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen sind (Art. 16 Abs. 2 des Gesetzes).

Bezüglich der Vollzugskommission wird s. Z. weitere Mitteilung erfolgen.

Backnang, den 11. Okt. 1892.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung,

betr. eine Feldbereinigung auf der Markung Oberweissach.

Bei der am 8. d. M. vorgenommenen Abstimmung über die von dem Gemeinderat Oberweißach beantragte Feldbereinigung in den Gewänden Salzäcker, Bergklinge, Obere Schelmenäcker, Winker, Allmandäcker, Trefzen und Haselwiesen der Markung Oberweissach mit Einbeziehung der Gewände „Oberäcker, Fritzäcker, Krummäcker, Rohrwiesen und lange Rain" der Markung Wattenweiler haben von 67 Beteiligten mit 6368 M. 26 Pf. Grundsteuerkapital mit Ja 18 Beteiligte mit 2085 M. 62 Pf. Grundsteuerkapital, mit Nein 2 Beteiligte mit 307 M. 33 Pf. Grundsteuerkapital abgestimmt.

Nicht erschienen sind 47 Beteiligte mit 3975 M. 31 Pf. Grundsteuerkapital, welche gemäß Art. 9 Abs. 3 des Gesetzes betr. die Feldbereinigung vom 30. März 1886 als dem beantragten Unternehmen zustimmend anzusehen sind.

Da somit 65 Beteiligte, also mehr als die Hälfte der beteiligten Grundeigentümer der Feldbereinigung zugestimmt haben, bezw. als zustimmend anzusehen sind und auf diese Mehrheit 6060 M. 93 Pf. Grundsteuerkapital, also mehr als die Hälfte des Grundsteuerkapitals fällt, so wurde die Feldbereinigung vom Oberamt gemäß Art. 12 des Gesetzes vom 30. März 1886 als **beschlossen** erklärt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zur Minderheit gehörenden, sowie die als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unerstreklichen Frist von 2 Wochen vom Tag der Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht etwa schon bei der Abstimmungstagfahrt geschehen ist (Art. 16 Abs. 1 des Gesetzes), sowie daß binnen derselben Frist Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen sind (Art. 16 Abs. 2 des Gesetzes).

Bezüglich der Vollzugskommission wird s. Z. weitere Mitteilung erfolgen.

Backnang, den 11. Okt. 1892.

K. Oberamt. Schüz.

An sämtliche Ortsschulinspektorate.

Der **Normallehrplan** für die Volksschule ist in neuer, verbesserter Auflage neulich herausgegeben worden, es soll nach Anordnung der hohen Oberschulbehörde diese neue Auflage für sämtliche Schulen angeschafft werden. Da bei Massenbezügen 10% Rabatt von der Verlagshandlung gewährt wird, wollen sämtliche Bestellungen bis spätestens zum 1. November eingegeben werden an das

Großaspach, 11. Okt. 1892.

K. Bezirksschulinspektorat. Oeffinger.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Albert Pfleiderer, Rotgerbers in Backnang, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Schlußtermin auf

Dienstag den 1. Novbr., nachmittags 3 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 10. Oktober 1892.

H.-Gerichtsschreiber: Haag.

Oberamt Backnang.

Bau-Accord.

Laut Beschluß der hohen Amtsversammlung vom Heutigen soll das **Oberamtsgefängnis** nach dieses Spätjahr in die s. g. Balser'sche Schule verlegt und die dabei vorkommenden Bauarbeiten in Accord gegeben werden.

Es beträgt der Kostenvoranschlag:

1) der Maurerarbeit	1300 M.
2) der Zimmerarbeit	750 M.
3) der Gypserarbeit	450 M.
4) der Schreinerarbeit	600 M.
5) der Glaserarbeit	200 M.
6) der Schlosserarbeit	325 M.
7) der Flaschnerarbeit	100 M.
8) der Anstricharbeit	275 M.

Pläne, Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Bureau des Unterzeichneten aus, woselbst auch bis **Montag den 17. d. M.** nachmittags 4 Uhr diesbezügliche Offerte abgegeben werden wollen.

Den 12. Oktober 1892.

A. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Fornsbach bei Murrhardt.

Wald-Verkauf.

Die Erben von Kronenwirt Klenk's Witwe setzen ihren auf Markung Mettelberg gelegenen Wald **im Meßgehalt von 32 Morgen,** wovon die eine Hälfte schlagbarer Hochwald ist, die andere Hälfte 30—40jährigen Bestand hat, entweder im ganzen oder in 5 schon vermessenen Teilen von 6—7 Morgen dem Verkaufe aus. Nähere Auskunft wird erteilt von Prof. Müller in Cannstatt, oder in der Krone in Fornsbach von Frau Schultheiß Gmelin Witwe, welche auch für Begleitung zur Besichtigung des Waldes sorgen wird.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Sulzbach.

Zwangs-Verkauf.

In der durch Beschluß des K. Amtsgerichts Backnang vom 3. Sept. 1892 angeordneten Zwangsvollstreckungssache gegen

August Häcker, Bäckers Eheleute in Bartenbach, Gde. Sulzbach,

kommt am

Freitag den 14. Okt. d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause in **Sulzbach**

im **ersten** Aufstreich zum Verkaufe:

Markung Bartenbach:

Gebäude Nr. 31.
2 a 35 qm Ein zweistock. Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung, Keller u. einer Stallung im untern Weiser zwischen dem Schulhaus. B.-V.-A. 3640 M.

PNr. 37/2. u. 3. 61 qm Gemüsegarten beim Haus.

PNr. 78. 4 a 87 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten in Gärten, auch Rieth genannt.

Uebergangsrecht und Last.
Anschlag 2200 M.

PNr. 770/2. 13 a 53 qm teilweise mit Bäumen besetzte Wiese in Wörthwiesen. Ueberfahrtsrecht. Anschlag 300 M.

Markung Schleißweiler:

PNr. 80. 85 a 20 qm einmädige Wiese im Mostberg, auch Waldwiese u. Utschberg genannt. Ueberfahrtsrecht und Last. Anschlag 500 M.

Gesamtanschlag 3000 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Höfer in Bartenbach. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Wenzel und dem Unterzeichneten.

Murrhardt den 1. Okt. 1892.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter:
Amtsnotar Gaupp.

Backnang.

Gefund. Portemonnaie

mit einigem Geld. Abholungstermin 4 Tage.

Den 12. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Murrhardt.

Zugelaufen

ist einem dies. Gemeindeeinwohner ein

weißer Pudel.

Abholungstermin: **8 Tage** gegen Fütterungs- und Insertionskosten-Ersatz.

Den 11. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt. Zügel.

Rietenau.

Die allgemeine

Weinlese

beginnt hier am

Donnerstag den 13. Okt.

Käufe zu 145 bis 175 M. pro 3 Hektoliter. Vorrat noch ca. 40 Hektoliter.

Gemeinderat.

Allmersbach OA. Marbach.

Herbst-Anzeige.

Mit der allgemeinen **Weinlese** wird bei günstiger Witterung am

Freitag den 14. d. M.

begonnen werden.

Sollte ungünstige Witterung eintreten, so wird der Beginn der Weinlese auf **Montag den 17. d. M.** verschoben.

Die Qualität ist eine sehr gute.

Die Quantität wird auf etwa 200 Hektoliter geschätzt, wovon etwa die Hälfte verkauft ist.

Käufer sind freundlich eingeladen,

Gemeinderat.

Kleinaspach mit Sinzenburg.

Die Weinlese

beginnt am **Freitag den 14. d. Mts.** Erzeugnis ca. 300 Hl. Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 11. Okt. 1892.

Schultheißenamt. Schmidt.

Oberstenfeld.

Die allgemeine

Weinlese

beginnt hier **Donnerstag den 13. Oktbr.** Das vorzügliche Erzeugnis von 1200 Hekt. ist schon zu $^3/_4$tel verkauft.

Die Versteigerung des Gemeindeweins, 600 Liter reinen Portugieser, das auserlesene Erzeugnis der Gesellschaft 120 hl ist auf

Dienstag den 18. Oktbr., nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt, wozu die Herren Käufer freundlichst eingeladen sind.

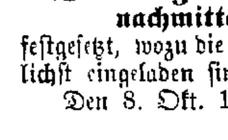
Den 8. Okt. 1892.

Gemeinderat.

(H.) Vorstand: Reichle.

Löwenstein mit Reisach.

Herbst-Anzeige.



Die Lese beginnt hier **Donnerstag den 13. d. M.** Rebenstand und Qualität ausgezeichnet. Quantum ca. 800 Hekt., von welchem mehr als die Hälfte verkauft und verstellt ist. Preis meist 170 M. Käufer freundl. eingeladen.

Den 9. Okt. 1892.

Gemeinderat.

(H.) Vorstand: Mezger.

Backnang.

Scheuer-Anteil

zu vermieten bei

R. Hauf.

Ein hochträchtiges

Schwein

(Erstling) hat zu verkaufen

Backnang. J. Wolfs Wwe.

Zwei 3eimrige

neue Faß

hat noch zu verkaufen

wer? sagt die Expedition d. Bl.

Rietenau. Eine neue

Hobelbank

hat zu verkaufen

Ch. Nesper.

Backnang.

Schuhmacher,

welche in Anfertigung von **Reitstiefelböden** bewandert sind, erhalten nach auswärts Beschäftigung.

Gustav Stelzer.

Ein jüngerer solider

Schuhmacher

findet dauernde Beschäftigung bei

Fritz Sammet.

Einen ordentlichen

Arbeiter

sucht **Friedrich Beck,** Schuhmacher.

Backnang.

Einen wohlerzogenen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

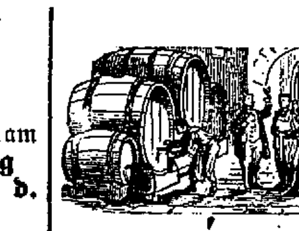
Jakob Schäfer, Korbmacher.

Auf Martini wird ein fleißiges

Mädchen

gesucht. Auskunft erteilt die Expedition.

Backnang.



Bestellungen auf beste Qualität

Pfälzerweine

zu den billigsten Preisen, sowie auf eingestampfte

prima Barletta-Trauben

von denen jeden Tag gekelterter Wein billigst abgegeben wird, nehmen noch an

Jung & Kunberger.

Traubentrester unentgeltlich.

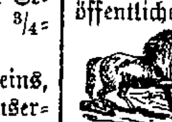
Eisenschmiedmühle, Gde. Murrhardt.

Verkauf v. Pferden, Rindvieh & Schweinen sowie von Heu und Oehmd.

Der Verkauf findet am kommenden

Dienstag, den 18. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab

im Hause der Unterzeichneten zu Eisenschmiedmühle statt und zwar kommen zur öffentlichen Versteigerung:



1 sechsjähriger fehlerfreier Rappe (Stute), sehr schön, und 1 achtjähriger Rappe (Stute), beide gut im Zug. 4 schöne Milchkühe (worunter 1 mit Kalb und 1 neumelkig), 1 Kalbin, 3 Rinder und 1 Räupling, 1 Mutterschwein und 3 Läuferschweine, sowie etwa 300 Zentner Heu und Oehmd.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 11. Oktober 1892.

Albert Wurst, Müller's We.

Eßlingen.

Benachrichtigung.

Seit neuerer Zeit befaßt sich eine hiesige Firma damit, daß sie in ihrem Sodawasser-Apparat schäumende Weine durch Einpressen künstlich erzeugter Kohlensäure herstellt und denselben als **Crêmant rosé, Kaiser-Sekt, Germania-Sekt, Rheinwein-Mousseux, Eßlinger Kabinet etc.,** Bezeichnungen, welche mit den unserigen gleichlautend sind, zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Da jedoch auf den Etiketten solcher Weine die Firma des Lieferanten meist nicht genannt ist, so machen wir unsere werten Geschäftsfreunde zur Vermeidung bereits vorgekommener unliebsamer Verwechselungen darauf aufmerksam, daß sowohl unsere Etiketten als Korken **unseren Geschäftsnamen** enthalten.

Ebensowenig sind diejenigen Schaumweine aus unseren Kellern hervorgegangen, deren Etiketten und Korken nur mit einem **„K. u. C."** versehen sind.

Nachfolger

von G. C. Kessler u. Co.,

K. württ. Hoflieferanten.

Gegründet 1826.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, **die nicht kühlen** und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für **Backnang** und Umgegend allein auf Lager:

Herr Ernst Reicheneker, Kurz- & Weißwarenhandlung En gros & en detail.

Preis per Paar 50 Pf., 3 Paare 1 M 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a. M. Robert v. Stephani.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches

Haus- und Heilmittel

bei Störungen in den Unterleibsorganen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit 2c. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen 2c. vorzuziehen.

☛ **Man schütze sich beim Ankaufe** ☚

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) **mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt** achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten „Schweizerpillen" haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
„ v. Gietl, München (†),
„ Reclam, Leipzig (†),
„ v. Nussbaum, München (†),
„ Hertz, Amsterdam,
„ v. Korczynski, Krakau,
„ Brandt, Klausenburg,
„ v. Frerichs, Berlin (†),
„ v. Scanzoni, Würzburg,
„ C. Witt, Copenhagen,
„ Zdekauer, St. Petersburg,
„ Soederstädt, Kasan,
„ Lambl, Warschau,
„ Forster, Birmingham,

Neue

Erbsen Linsen und Bohnen

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Zur **Besichtigung** meiner

Modellhüte

lade meine verehrte Kundschaft höflichst ein

Garnierte Hüte

sowie alle

Neuheiten f. d. Wintersaison

halte zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Sophie Seibt, geb. Höchel.

Blumenzwiebel,

ächt holländische, als

Hyacinthen, Tulpen, Crocus

Mooskränze

sowie alle Sorten Vogelfutter

empfiehlt geneigter Abnahme bestens die **Samenhandlung** von

C. G. Bauer, Uhlandsstraße.

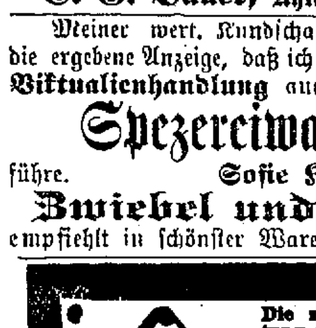
Meiner wert. Kundschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner **Viktualienhandlung** auch

Spezereiwaren

führe. **Sofie Käß We.**

Zwiebel und Hefe

empfiehlt in schönster Ware Obige.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden Haustrunks nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Steckborn (Schweiz) und Hemmenhofen (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Backnang** bei Apotheker **Roser; Murrhardt:** Apotheker **Horn. Winnenden:** Apoth. **Schmid.**

Asphalt

Dachpappen beste Qualität, Asphaltröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich H.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.

Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Lager hält Herr

C. Weismann in Backnang.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Königl. Niederländische Postdampfer

zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - **NEW-YORK**

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: F. A. Winter in Backnang.
Karl Weismann, "
G. Kachel in Murrhardt.

Gutkochende, käferfreie

Erbsen, Linsen

in mehreren Sorten,

Weiße Kochböhnchen, Zwetschgen, Hirsen, Mutschel- und Paniermehl

bei **C. Weismann.**

Traubenzucker,

Crystallzucker, Kandis

Weinsteinsäure & Rosinen

empfiehlt

C. Weismann.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Vorzügliches Heil- und Zugpflaster bei allen Wunden, Geschwüren jeder Art, benimmt Hitze und Schmerzen. Zu haben à Sch. 50 Pf. in der

Oberen Apotheke.

Klavier-Stimmer

von **J. A. Pfeiffer u. Co. in Stuttgart** kommt demnächst nach **Backnang** und Umgebung und werden gefl. Aufträge entgegengenommen durch

Schullehrer **Ottmar.**

Backnang.

Nächsten Donnerstag den 13. Oktbr. komme ich mit einer großen Partie prima

Belgier Schweine

in das Gasthaus z. gold. Lamm von G. Jung und setze solche einem billigen Verkauf aus. Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Heinrich Ott, Niederlustadt.

Empfehle meine neueingerichtete

Dampfmosterei

zur gef. Benützung. **H. Sorg.**

Eine tüchtige Person mittl. Alters wird

als Haushälterin

gesucht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Expedition.

Ein fleißiges

Mädchen,

welches Feldarbeit versteht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres bei Frau **Rößle.**

Gefunden

wurde vorige Woche beim Krähenbach ein **Geldbeutel** mit etwas Geld. Abzuholen bei Restaurateur **Würth.**

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur eine** Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen

In allen Spezerei- u. Delicatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Miet-Verträge

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden meines l. Bruders

Rudolf Koch,

für die reichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung auch seitens seiner Kollegen zum Grabe, wie für die trostreichen Worte des hochwürdigen Herrn Pfarrers Geiger in Oppenweiler spricht herzlichen Dank aus der trauernde Bruder:

Kaminfegermeister Koch in Spaichingen.

Viktualien-Preise

vom 12. Oktober 1892

1 Kilo weißes Brot		25 ₰
4 Kilo schwarz Brot		80 "
500 Gramm Rindfleisch		50 ₰
" "	Kalbfleisch	55 "
" "	Schweinefleisch	60
" "	Kuhfleisch	40 "
" "	Schweineschmalz	70—75 "
" "	Butter	90—100 "
2 Stück Eier		13—14 "
Milchschwein, 1 Paar		30—36 M

Amtliche Nachrichten.

* Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, am 20. September die erledigte evangelische Pfarrei

Bezgenrieth, Dekanats Göppingen, dem Pfarrer Hauff in Oberbrüden, Dekanats Backnang, zu übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart. Letzten Samstag begab sich Ihre Majestät Königin Charlotte nach Friedrichshafen an das Krankenbett der Königin Olga, und da die Gefahr von Stunde zu Stunde zunahm, folgte Seine Majestät am Sonntag früh 3 Uhr nach. In Begleitung des Königs befand sich der Ministerpräsident Freiherr Dr. v. Mittnacht als Minister und Standesbeamter des königlichen Hauses. Ihre Majestät die Königin wurde zwar nachmittags 4 Uhr zurückerwartet, blieb jedoch in treuer Sorge am Krankenlager, während Seine Majestät der König abends 5 Uhr mit Sonderzug hier ankam und sich nach Ludwigsburg begab.

— Aus Friedrichshafen wurde ferner mitgeteilt: Das Befinden Ihrer Majestät der Königin Olga ist im wesentlichen unverändert; die Kräfteabnahme schreitet fort. König Wilhelm ist, nachdem er von der hohen Kranken rührenden Abschied genommen, heute mittag 1 Uhr mittels Sonderzugs wieder nach Stuttgart zurückgereist. Königin Olga ist ständig bei vollem Bewußtsein und über die ernste Lage unterrichtet; Ihre Majestät hat auch von Ihrer ganzen Umgebung Sich überaus liebevoll verabschiedet und sieht wahrhaft gottergeben der Auflösung entgegen. Königin Charlotte sowie Frau Herzogin Wera weilen am Sterbebette.

Schloß Friedrichshafen, 11. Okt., vorm. 9 Uhr. Bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe brachte die letzte Nacht wenig Schlaf; auch ohne erhebliche Atmungsbeschwerden war Ihre Majestät vielfach unruhig. Gesamtbefinden und Schwächezustand unverändert, Herzthätigkeit verhältnismäßig befriedigend, Lungenerscheinungen in langsamem Rückgang begriffen. Kein Fieber, Appetit gering, Bewußtsein vollständig frei. Dr. Stiegele. Dr. v. Sick.

— **(Volksküchen.)** Allgemein wurde es von den Besuchern der Küchen mit Freuden begrüßt, daß Seine Majestät der König, wie das seinerzeit unter dem hochseligen König Karl befohlen war, an dem Geburtsfest Seiner hohen Gemahlin ein Freiessen verabfolgen ließ. Es wurde gekocht Erbsensuppe, neues Sauerkraut mit Rauchfleisch und Kartoffeln; die Zahl der abgegebenen Portionen betrug über 1000.

Stuttgart, 11. Okt. Der engere Landesausschuß der Deutschen Partei hat gestern abend beschlossen, auf 30. Okt. eine Vertrauensmännerversammlung einzuberufen. Als Tagesordnung ist festgestellt: Die Militärvorlage, Bericht über die Parteithätigkeit, über die Organisation und Presse, Kassenbericht.

Landgericht Stuttgart, 11. Okt. Der Körperverletzung angeklagt war der 38 Jahre alte verheiratete Kartoffelhändler Gottlieb Spieß von Stammheim OA. Ludwigsburg. Am 6. v. Mts., als Angeklagter vom Rathaus zurückkehrte, wo er wegen Entwendung einer Taschenuhr Anzeige gemacht hatte, traf er seine Ehefrau in der Wirtschaft z. Hirsch bei einem Glas Wein an. Er machte ihr Vorwürfe, warum sie nicht zu Hause bleibe, er erhielt eine barsche Antwort und geriet darüber außer sich, daß er zuerst mit einem Stuhle und als ihm dieser von der Wirtin entrissen wurde, mit einem nebenliegenden Hammer nach seiner Frau schlug. Diese wehrte den Schlag mit dem Arm ab, so daß der Hammerstiel zerbrach und ihr nur der schwere eiserne Teil des Hammers an den Kopf flog. Obwohl die Verletzung nach 8 Tagen behoben, auch die Ehefrau durch ihr Verhalten nicht ohne Schuld war, verurteilte das Gericht gleichwohl wegen des brutalen Vorgehens den Angeklagten zu 4monatlicher Gefängnisstrafe.

* **Bahneröffnung.** Am Samstag fand die Eröffnung der Bahnstrecke Schiltach-Schramberg unter Beteiligung der Bevölkerung der Umgegend statt. Die für den Güterverkehr nicht unbedeutende Bahn hat im ganzen nur eine Länge von 8,75 Kilometer, wovon 6,83 auf badisches Gebiet fallen. An den Einweihungsfeierlichkeiten beteiligten sich die Minister v. Mittnacht und v. Ellstädter sowie Direktor v. Balz, Ministerialrat Majer und andere hohe Beamte. Als der von Schiltach ausgehende Extrazug in Schramberg eintraf, war der Jubel geradezu großartig. Die ganze Stadt war reich geschmückt und in den Straßen waren Triumphbögen von Erzeugnissen der einheimischen Industrie angebracht. Das Festessen fand im Gasthof zum Lamm statt.

Hall, 10. Okt. Der König Karls-Turm auf dem Einkorn ist nun fertiggestellt, seine Einweihung soll aber erst im Frühjahr stattfinden.

Maienfels, 8. Okt. Heute mittag fand die Schultheißenwahl statt. Gewählt ist Herr Löffler, Revisionsassistent in Welzheim mit 85 Stimmen. Assistent Sträb aus Mönchsberg erhielt 61 Stimmen, die übrigen zersplitterten sich.

Heilbronn, 10. Okt. Der flüchtige Händler Haas, welcher verdächtig ist, den am vergangenen Freitag in seinem Hause in der Sichersau ausgebrochenen Brand gelegt zu haben, wurde gestern hier eingeliefert.

Urach, 10. Okt. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns. Um Mitternacht brach in der Bierbrauerei zum wilden Mann, und zwar in der Darre, Kühle, Stallung und Heubühne ein entsetzliches Schadenfeuer aus, dem leider der Oberbrauer, der im tiefsten Schlafe liegend, nicht mehr zu retten war und den Erstickungstod fand, zum Opfer fiel; ein zweiter Brauer mußte schwer verletzt in den Spital verbracht werden. Die Gefahr war bei herrschendem Wind des Flugfeuers wegen für die so nahe angebauten Häuser keine kleine, und nur der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr war es ermöglicht, die Nachbarhäuser zu retten. Der Schaden ist für den Abgebrannten, einen äußerst rührigen Bürger, nicht unbedeutend. Der prachtvolle Viehstand konnte gerettet werden und auch die Pferde, dagegen ist der Futtervorrat verloren. Auch bei diesem Brand wird, wie bei dem Sprandel'schen vor 8 Tagen, nach der allgemeinen Stimmung Brandstiftung vermutet. Sch. M.

Berlin, 10. Okt. Der Kaiser arbeitete heute vormittag in Potsdam mit dem Chef des Zivilkabinets und nahm dann Marinevorträge entgegen. Zu dem Essen, welches Abends 6 Uhr im neuen Palais stattfand, waren etwa 120 Einladungen ergangen. Die sämtlichen österreichischen Distanzreiter, sowie die beiden Komites für den Distanzritt und für die Parforcejagden, die Herren der öster.-ung. Botschaft und sämtliche Kavalleriekommandeure des Gardekorps waren u. a. geladen. Die Tafelmusiken führten aus die Kapellen vom 1. Garde-Reg. z. F., vom Gardes du Corps und vom Leib-Garde-Husarenregiment.

* Die „Germania" hat dieser Tage einen Artikel gebracht, worin der Reichskanzler aufgefordert wird, die **Militärvorlage** fallen zu lassen. Wie die „Freis. Ztg." jetzt behauptet, stammt dieser Artikel von einem parlamentarischen Führer des rechten Zentrumsflügels. Der Artikel sei offenbar von persönlich freundschaftlichen Gesinnungen für Graf Caprivi eingegeben. Die Zentrumspartei möchte die Vorlage fallen sehen, ohne daß Graf Caprivi darunter begraben werde.

Berlin, 11. Okt. Amtlicher Cholerabericht: Am 10. Okt. in Hamburg 7 Erkrankungen, 5 Todesfälle, in Stettin 1 Erkankung, in Küstrin 1 nachträglich gemeldeter Todesfall.

Hamburg, 9. Okt. Die Sozialdemokraten verbreiteten gestern in etwa 50000 Exemplaren ein Flugblatt, worin sie, anknüpfend an die Vorgänge in der Cholerazeit, gegen die Unzulänglichkeit der Hamburger Behörden zur Verhütung fernerer Seuchen Stellung nehmen, die Beschaffung besserer Wohnungen für die Arbeiter und gesunden Trinkwassers fordern und zur Verhütung des drohenden Hungertyphus dringend Arbeit für die zahlreichen Beschäftigungslosen erbitten. Sie verlangen ferner die Unentgeltlichkeit aller ärztlichen Hilfeleistungen und Heilmittel, sowie der Totenbestattung. Das einzige Mittel zur Erlangung dieser Ziele sei die Einführung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts zum Bürgerschaftskollegium, damit die Volksmassen an der Gesetzgebung teilnehmen können.

— Das Gesamtergebnis der Hamburger Notstands-Sammlungen beläuft sich bisher auf $2^3/_4$ Millionen Mark.

Kempten, 10. Okt. Gestern hat hier eine Versammlung von Vertretern der Gewerbevereine und Gewerbeinnungen des bayr. Allgäus stattgefunden, um über die brennenden gewerblichen Tagesfragen: Hausierhandel und Sonntagsruhe, zu beraten. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag zu richten, in welcher um möglichste Beschränkung des Hausierhandels und um ein Verbot des förmlichen Handelsbetriebs der sog. Detailreisenden gebeten werden soll. Um dieser Eingabe das nötige Gewicht zu verleihen, sollen alle bayrischen Gewerbevereine, wie auch der bayrische Handwerkerbund zur Teilnahme an der Bewegung eingeladen und auch das Interesse der Gesamtbevölkerung hiefür gewonnen werden. Was die Sonntagsruhe betrifft, so ist die Versammlung nicht gegen das Gesetz, wohl aber hält sie den Vollzug desselben in mancher Hinsicht als einen den Geschäftsmann zu sehr beschränkenden und schädigenden. Es wurde beschlossen, eine Abordnung der Vereine an die k. Kreisregierung nach Augsburg zu entsenden, um dahin zu wirken, daß auf Grund des § 105 e des Gesetzes die Ausdehnung des Geschäftsbetriebs an Sonn- und Feiertagen auf 7 Stunden gestattet werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Okt. Kaiser Wilhelm ist genau um Mittag hier eingetroffen, vom Kaiser von Oesterreich und den Erzherzogen herzlichst empfangen. Die Monarchen fuhren zusammen, von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt, nach Schönbrunn. — In Schönbrunn wurde der Kaiser, der auf der Fahrt zur Rechten des Kaisers Franz Josef saß, von dem Oberhofmeister Prinzen Hohenlohe und dem Oberzeremonienmeister Grafen Hunyady empfangen.

* Dem **Empfang der deutschen Distanzreiter,** 73 an der Zahl, in der Hofburg wohnte u. a. Herzog Albrecht von Württemberg an. — Vor den deutschen Gästen wurde auch eine Stallparade im Hofstallgebäude abgehalten, d. h. es wurde eine Auswahl der Reitpferde und der Hofwagen mit Bespannung vorgeführt. In vier Abteilungen wurden die Leib- und Suitepferde vorgeführt. Die prächtig geschulten Pferde, die alle Gangarten präzis ausführten, boten einen wunderschönen Anblick. Zuletzt wurden die „Haflinger aus Meran", zehn Ponies, vorgeführt, welche der Kaiser in gebirgigen Gegenden zur Jagd benützt. Sodann kam die Fahrschule mit 12 bespannten Wagen, das Eleganteste, was man sehen kann. — Die „Wiener Abendpost" begrüßt den Deutschen Kaiser als erlauchten Freund und Verbündeten des Kaisers Franz Josef namens der Reichshauptstadt und der ganzen Monarchie mit aufrichtigster Verehrung und wärmster Sympathie und sagt: „In den zur Tradition gewordenen Zusammenkünften beider Monarchen erblickt

die Bevölkerung eine neue Bekräftigung des segensreichen Bundes, welcher, durch den Beitritt Italiens zum Dreibunde erweitert und verstärkt, in Fleisch und Blut übergegangen ist und die kräftigste Bürgschaft ihrer ungestörten Fortentwicklung bildet. Hiezu treten das persönliche Moment, die innigsten Freundschaftsbeziehungen zwischen Habsburg und Hohenzollern, die leuchtenden Regententugenden beider Herrscher und die stets bekundete Verehrung Kaiser Wilhelms für den Kaiser Franz Josef, wodurch der ritterliche deutsche Kaiser sich alle österreichischen Herzen gewonnen."

Pest, 11. Okt. Amtl. Cholerabericht: In Pest am 8. Okt. 33 Erkrankungen, 11 Todesfälle, in Szegedin eine neue Erkrankung, in Dunafoelvdar, Bieske, Szigetmonoster je ein Todesfall; am 9. Okt. in Pest 41 Erkrankungen, 13 Todesfälle, in Szegszard und Racalmas je eine, in Szigetszentmiklos und Kisharda je 2, in Toekoel 5 choleraverdächtige Erkrankungen, in Tata, Aszod, Szentistvancsaba, Domboriosenyi und Dunavocse je ein, in Szigetszentmiklos und Toekoel je 3 verdächtige Todesfälle.

* Aus **Reichenberg** i. Böhmen wird gemeldet: Vor einigen Wochen gingen auf dem hiesigen Postamte nach einander zwei rekommandierte Briefe mit einem Inhalte von 10 000 Mark und 15 000 Gulden verloren. Der Verdacht lenkte sich gegen den Postexpeditor Köhler, der mit der Kartierung jener Sendungen betraut war. Dieser wurde verhaftet, leugnete jedoch beharrlich. In diesen Tagen wurden nun im Garten des Hauses, in welchem der ledige junge Beamte Köhler wohnte, in einem Sandhaufen beide Briefe mit dem gesamten Geldinhalte aufgefunden

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Bezüglich der angeblichen Waffenlieferung deutscher Firmen an Dahomey wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, Deutschland habe bereits 1890 alle Maßnahmen getroffen, um den Waffenhandel über Togo zu verhindern. Weidah stehe außerhalb jeden deutschen Einflusses; an dem Waffenhandel seien die französischen Firmen Mante Frères und Favre weit mehr beteiligt, als die deutsche Firma Gödelt. Völlig erfunden sei, daß auf dem Schlachtfelde von Dahomey Kruppsche Granaten gefunden worden seien, da Krupp keine Geschoße fabriziere.

Spanien.

* Diese Woche ist in **Spanien** (und **Nordamerika**) der Columbus-Feier gewidmet. An den Festlichkeiten in Huelva und in dessen Hafen Los Palos beteiligt sich die Königin-Regentin, welche nun mit dem jungen Könige in Cadix angelangt ist. Die fremden Geschwader sind bereits in dem Hafen eingetroffen, von welchem ehedem Columbus auf seiner Entdeckungsfahrt in die See gestochen. Im Rabida-Kloster in Huelva hat ein Amerikanisten-Kongreß getagt. Flottenschau und historische Columbus-Ausstellung bilden die weiteren Hauptstücke der Feier, welche den 12. d. Mts., am eigentlichen Columbus-Tage, ihren Höhepunkt erreicht.

Belgien.

Brüssel, 10. Okt. Ein österreichischer Deserteur überfiel seinen zufällig in einem hiesigen Hotel weilenden Obersten Grafen X., welcher ihn angeblich durch schlechte Behandlung zur Desertion gezwungen hatte, und versetzte ihm in Gegenwart der Gräfin sowie der Hoteldiener drei Peitschenhiebe übers Gesicht. Der Angreifer wurde verhaftet, der Skandal erregt großes Aufsehen.

Niederlande.

Amsterdam, 10. Okt. Kriegsminister Seyffardt legte der Kammer eine Kreditforderung von 27 Mill. Gulden zur Befestigung von Amsterdam vor.

Nordamerika.

Newyork, 10. Okt. Die Festlichkeiten anläßlich der 400jährigen Wiederkehr des Tages der Entdeckung Amerikas durch Columbus haben gestern angefangen. Ein ungeheurer Zug von Studierenden der hiesigen Schulen und Kolleges bewegte sich durch die prächtig geschmückten Straßen. Der Vizepräsident Morton ließ den Zug an sich vorüberziehen. Auf den Tribünen waren Tausende von Mädchen so gekleidet und verteilt, daß sie die Sterne und Streifen des Unionsbanners darstellten. Im benachbarten Harlem zerrissen Studenten eine Flagge an einem Magazin, dessen Besitzer, ein Engländer, sich weigerte, die amerikanische Flagge zu hissen.

New-York, 10. Okt. Der „New-York-Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus La Guayra, in welchem es heißt, daß General Crespo mit seiner Armee in Caracas eingezogen sei, woselbst er die Bevölkerung geplündert und andere Gewaltthätigkeiten verübt habe. Wie dasselbe Telegramm meldet, ist der spanische Gesandte in Caracas beleidigt worden. Die Truppen der Regierung wurden von ihren Offizieren in Stich gelassen und zogen sich nach La Guayra zurück, wo ebenfalls Meuterei herrscht. — Die fremden Kriegsschiffe haben Mannschaften gelandet, um das Leben und Eigentum ihrer Landsleute zu schützen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 10. Okt. Gleichwie in den vorigen Wochen ist auch in der abgelaufenen Woche am Weltmarkte für Getreide ruhiges Geschäft bei sich gleichbleibenden Preisen zu melden. Die süddeutschen Märkte sind gut beschickt, Preise etwas nachgebend. Der Hopfenmarkt ist mit 220 Ballen beschickt; Verkauf flott. Preise für geringe Qualität von 85—110 M., mittlere Qualität 115—125 M., Prima bis 138 M. Die Börse ist schwach besucht. Geschäft 20 000 Ztr.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Kansas 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf., azima Ia. 19 M. 15 Pf. bis 19 M. 40 Pf., rumän. 18 M. bis 18 M. 25 Pf., bayer. 18 M. 75 Pf., niederbayr. 19 M., fränk. 18 M. 40 Pf., Kernen 18 M. 60 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Dinkel 12 M., Gerste, Tauber 18 M., Rieser 19 M., ungar. 17 M. 50 Pf., bis 19 M. 30 Pf., Nördlinger 18 M. 75 Pf., Haber 14 M. 40 Pf. bis 14 M. 80 Pf., prima 15 M., Mais, ungar. 13 M. 75 Pf. bis 14 M.

Weinpreise.

Rietenau, 13. Okt. Käufe zu 145 bis 175 M. pro 3 Hl., noch Vorrat ca. 40 Hl.

Allmersbach, OA. Marbach, 8. Okt. Käufe zu 170 Mk., noch Vorrat.

* **Oberstenfeld** Amtl. Ausgabe. Der Verkauf dauert schon 14 Tage, zuerst 145, dann 150, 155, 160, 170. 175, 180 und 185, 190, mehr ist nichts bekannt, noch ziemlich feil. Der Verkauf des Gemeinde- und Gesellschafts-Weins am Dienstag den 18. Okt. nachm. 2 Uhr.

Marbach, 10. Okt. Beinahe alles verkauft und verstellt. Käufe zu 165, 170 und 190 M.

Mundelsheim, 10. Okt. Lese hat heute begonnen. Es wurde beinahe alles rasch am Stock verkauft. Rotes Mittelgewächs 190—208 M., Käsberger mi Mittelgewächs 220—228 M., Käsberger 260 pro 3 Hl. Einige Partien sind noch feil.

Unterheinrieth mit Oberheinrieth und Vorhof, 10. Okt. Verkäufe zum Preise von 150—172 M., Schon viel verkauft. Qualität sehr gut.

Neckarwestheim, 10. Okt. Käufe zu 170 bis 180 M. pr. 3 Hl., Käufer eingeladen.

Aichelberg, 10. Okt. Käufe zu 147—150 M Käufer eingeladen.

Strümpfelbach i. R., 10. Okt. Käufe zu 165 bis 170 M.

Lauffen a. N., 11. Okt. Käufe zu 200, 205, 210 und 220 M. pro 3 Hl. Fast nichts mehr feil.

Wangen, OA. Cannstatt, 10. Okt. Verkauf lebhaft zu 150, 160, 170 und 175 M. Noch ziemlich Vorrat.

Fellbach, 10. Oktober. Mittelgewächs 165, 170 175 und 180 M. per 3 Hktl. Vieles verstellt. Lese noch nicht begonnen.

Rommelshausen, 10. Okt. Verschiedene Käufe zu 155, 160, 165, 170 u. 175 M. per 3 Hktl. Vieles auf Mittelschlag u. Trinkgeld verstellt. Noch Vorrat. Lesebeginn 12. Okt.

Obstpreise.

Stuttgart, 10. Oktober. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 92 Waggons, (65 schweiz., 16 hess., 7 württ., 3 bayer., 1 österr.) Preis per Waggon (= 200 Ztr.) schweiz. 900—1000 M., anderes 1080 bis 1150 M. Preis per Ztr. schweiz. 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 20 Pf., anderes 5 M. 50 Pf. bis 6 M. — Pf. — Wilhelmsplatz: 11. Oktober. 5000 Ztr., württ. Preis 6 M. — Pf. bis 6 M. 40 Pf., auswärtiges 5 M 40 Pf. bis 5 M. 80 Pf. per Ztr.

Heilbronn, 11. Okt. Kartoffel- und Obstmarkt. Auf dem heutigen äußerst lebhaften Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 1,80 bis 2,00 M., bei Wurst-Kartoffeln auf 2,00—2,20 M., bei gemischtem Obst auf 6,00 bis 7,00 M., bei gebroch. Obst 8,00 bis 9,00 M. Birnen auf 7 M., bei gemischtem Obst 6 bis 7 M. Kraut das Hundert 16, 18, bis 20 Mk.

Eßlingen, 10. Okt. Mostobst 5 M. 60 Pf. bis 6 M. 30 Pf. pr Ztr. Zufuhr 22 Wagen.

Gestorben:

In Stuttgart: K. Gutgesell, Xylograph. Sophie Neu. Karoline Münz. L. Scheurlen, Kfm. Chr. Haas, We. — A. Merz, Predigtamtskand., Fellbach. H. Stockmayer, Prof. a. D. E. Frölich, kath. Pfarrer von Dalkingen, Ellwangen. Marie Diem, Weingarten. A. Hoffmann, Maurer, Ravensburg. Gottlob Braun, Calw. L. Oßwald We., Eßlingen. Joseph Gaus, Tübingen. J. Sieber, Zimmermann, Altoberndorf. Fr. Stengelin, alt Schwarzbärenwirt, Tuttlingen. M. Barbara Teufel, Tuttlingen. Benedikt Leser, Ringenweiler. R. Burgmeister, Schreiner, Hall. Friedrich Hieber, Göppingen. R. Dörr, We, Hall. Friederike Schwarz, Hall. J. Villinger, Rechtsanwalt, Rottweil. B. Bauer, Apothekers We. Donata Meßner, Bühlingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 13. Okt.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorolog. Beobachtungen ist für Donnerstag und Freitag bei normaler Oktobertemperatur trockenes und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Junker Veit vom Bühl ließ sich Zeit, ehe er eine Antwort gab. Er ergriff ein volles Glas, das ihm der Wirt eigenhändig präsentierte, mit eifriger Begierde und stürzte es auf einen Zug hinunter. Jetzt erst schien das Leben in ihn zurückzukehren und seine Augen bekamen wieder jenen frechen, übermütigen Ausdruck, durch den sie sich sonst immer auszeichneten.

„Ach Freunde, und Mitbürger," rief er, diese That ist allzu schreckhaft, als daß sie mich nicht gar angegriffen hätte. Ich komme gerade vom Herrenhaus, wo der Stadtmedikus mit seinem Adjunktus, assistiert von dem Referendarius, den Leichnam besichtigt und untersucht. Es ist ein gräulicher Anblick und hat mich ganz durchschaudert!"

Wiederum ergriff er das Glas, das ihm einstweilen noch einmal gefüllt worden war und leerte es abermals auf einen Zug. Es war augenscheinlich, daß er sich Mut ertrinken wollte.

„Und was sagt der Stadtmedikus?" frug man ihn weiter. „Hat man etwas Besonderes entdeckt? Weiß man, wer der Leichnam ist? Ist's die Anna Lorcher? Hat man den Mörder mit der Leiche confrontiert? Hat er gestanden?"

„Ihr fragt mich zuviel auf einmal," entgegnete Junker Veit, nur mühsam seine kalte Ruhe beibehaltend. „Von dem Mörder ist noch gar nichts konstatiert. Aber wer soll's anders sein, als der Konrad Waidmann? Auch die Leiche ist noch nicht förmlich erkannt und indentificiert, aber wir wissens ja alle, daß es Niemand sein kann, als das Weib jenes eifersüchtigen Teufels. So viel ist jedoch sicher, daß man den Leichnam genau visitiert hat, und da fand sich bann, daß der Schädelknochen gebrochen war."

„Huh!" ging es schaudernd im Kreise herum. „Der Schädelknochen gebrochen! Dann hat sie der Satan am Ende zuerst totgeschlagen, dann das Haus angezündet und sie zu guter Letzt hineingeworfen, um damit die That zu verdecken."

„Genau so, wie Ihr sagt," erwiderte der Junker, beifällig nickend. „Ich kann's zwar nicht beschwören, allein die Aerzte sagen, daß ein Schädelbruch vorhanden sei, und die müssen's doch am Besten verstehen. Das Uebrige aber folgt von selbst, denn bei der schrecklichen Eifersucht, mit der die Anna geplagt wurde, darf man dem Waidmann Alles, auch das Aeußerste, zutrauen."

„Ja, ja," riefen etliche dazwischen. „Ich hab' auch davon gehört. Es kann gar nicht anders sein. Zuerst hat er sie totgeschlagen und dann in's Feuer geworfen."

„Der Kerl meinte es ganz pfiffig angegriffen zu haben," setzte eine bedächtige Stimme hinzu. „Aber es ist kein Ding so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen."

„Meinst Du?" rief der Junker, sich schnell umwendend und dem Sprecher einen bösen Blick zuwerfend. „Doch ja," setzte er gleich darauf ruhig hinzu, „Ihr habt Recht, denn es ist ja eigentlich schon an's Tageslicht gekommen."

Alle stimmten ihm bei, und kein Einziger war da, der nicht darauf geschworen hätte, Anna Lorcher sei die Gemordete und Conrad Waidmann ihr Mörder. So leicht wird es oft einem Einzelnen, einen ganzen Haufen auf eine ganz falsche Fährte zu bringen! Und als nun der Junker schließlich noch hinzufügte, daß heute mittag das peinliche Gericht über Conrad Waidmann eröffnet werde, bei dem Jeder Zeugnis abzulegen habe, der etwas über die früheren Verhältnisse des Angeklagten und besonders über dessen Verhältnis zu seinem Weibe auszusagen wisse, da nahm sich Jeder vor, auf Befragen unumwunden zu erklären, daß seiner Meinung nach die Sache so gut als entschieden sei, und daß man den Conrad nur gleich als Mörder hinrichten solle.

Der Junker erhob sich nun, um, wie er sagte, seinem Ohm, dem Vogt, Rapport über die Stimmung der Bürger zu erstatten, da alles auf die öffentliche Meinung ankomme. In der That aber wollte er sich nur von da in eine andere Herberge begeben, um dort wiederum die Gedanken der Bürger auf die „richtige Auffassung der Verhältnisse" zu bringen. Als er an dem Gastwirt zum Becher vorbeischritt, beugte er sich zu dessen Ohr hinab.

„Wo ist Euer Vetter, der Balthesfrieder?" fragte er ihn leise. „Habt Ihr ihn heute noch nicht gesehen? Wenn er kommt, so schickt ihn gleich zu mir, denn ich habe ihm einiges Notwendige zu betrauen. Wißt, ich nehme ihn in meine besondere Dienste und von nun an soll es ihm an nichts mehr mangeln."

Damit schritt er zur Thüre hinaus, nicht ohne noch das Beifallsgemurmel zu vernehmen, das ihm die Gäste nachsandten.

„Es geht alles ganz vortrefflich," murmelte er, „kein Mensch hegt Verdacht. Der Conrad ist so gut wie gerichtet. Dann ist Anna mein, und wenn ich sie auch etwas entfernt von mir halten muß, so ist mir das nur um so genehmer. Wenn nur der Balthesfrieder keine dummen Streiche macht. Ich kann mir nicht denken, warum der Kerl so lange fortbleibt, denn die Anna ist ja ganz richtig auf meinem Hofe angelangt, wie mein geheimer Bote sagte. Wenn der Mensch plaudern sollte! Nun, seine Schwester schläft einen gesunden Schlaf und es soll mir nicht darauf ankommen, ihn ihr nachzusenden. Dann ist kein Mensch auf Erden, der mich verraten könnte. Einstweilen schmieden wir das Eisen, solange es noch warm ist."

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 12. Okt. Szapary ist gestern abend hier eingetroffen, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen. Abends wohnte der Kaiser der Oper Manon an. Die deutschen Distanzreiter, darunter Herzog Günther reisten abends 9¼ Uhr nach Dresden ab. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sie sich auf das herzlichste mit Hochrufen auf Wien und mit dem Wunsch auf Wiedersehen in Berlin. Prinz Leopold war vorher mit dem Kurierzuge nach Berlin abgereist.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 138 Samstag den 15. Oktober 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Revier Murrhardt.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 17. Oktbr.**, nachmittags 1 Uhr im **Hirsch** in **Murrhardt** aus dem Staatswald Waltersberg 1 Langholz, normal: Fm.: 39 L., 53 II., 15 III., 8 IV, und 1 V. Kl.; Sägholz, normal: Fm.: 2 II. und 2 III. Kl., Ausschuß-Langholz: Fm: 10 L., 5 II., 1 III. und 2 IV. Kl.

Brennholz: Rm.: 2 buchene Scheiter, 1 dto. Prügel, 15 Nadelholzscheiter und 50 dto. Prügel und Anbruch.

Backnang.

Bekanntmachung u. Verwarnung.

Die Benützung der **Adolff'schen Rothbrücke** über die Murr ist außer dem Eigentümer **jedermann verboten** und werden Uebertretungen gemäß § 368 Ziff. 9 des R.St.G. mit Geldstrafe bis zu **60 Mk.** oder Haft bis zu **vierzehn Tagen** bestraft.

Den 14. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Wegen gegenwärtiger Saatzeit sind

die Tauben

10 Tage lang eingesperrt zu halten.

Den 14. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am **Montag den 17 d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldungen **Riesberg, Fehl, Fuchsloch, Linderst und Siebenknie** im Aufstreich:

Nadelholz-Langholz	I. Kl.	16	Stück mit	38	Fm.
„	II. „	96	„ „	156	„
„	III. „	402	„ „	389	„
„	IV. „	796	„ „	402	„
„	V. „	212	„ „	41	„
Sägholz I., II.,	III. „	49	„ „	28	„

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 7. Oktober 1892.

Stadtpflege.

Backnang.

Gebäude-Verkauf.

Friedrich Schmidgall, Maurer bringt sein **Wohnhaus und Scheuer** an der Sulzbacherstraße am

Mittwoch den 19. d. M.,

vormittags 11 Uhr,
im Aufstreich zum Verkauf.

Das Anwesen ist in gutem baulichen Zustande und eignet sich wegen der ausgedehnten Räumlichkeit und guten Lage zu jedem Geschäft.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang.

Mittwoch den 19. d. M., vormittags 9 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung im Aufstreich verkauft:

6 Stück Tuch,

zu Hosen 2c. ganz tauglich.

Wiederverkäufer könnten vorteilhaft einkaufen.

Zusammenkunft: Pfandlokal.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 14. Okt. 1892.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Gronau im Bottwarthal.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine **Weinlese** beginnt hier am **Donnerstag den 13. Okt.** Bei der Gesundheit unserer Weinberge ist die Güte des Erzeugnisses eine selten erreichte.

Nur noch ein geringes Quantum ist unverkauft und es werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 11. Okt. 1892.

Schultheißenamt.
Horsch.

Ungeheuerhof. Eine guterhaltene

Frucht-Putzmühle

mit 2 Sieben und eine **Rübenmühle** hat zu verkaufen

Fr. Benignus.

Gebrochene Aepfel,

Goldparmänen und Reinetten, hat zu verkaufen

Gustav Stelzer.

Quitten,

ungefähr 1—2 Ztr., zu kaufen gesucht. Anträge an die

Expedition d. Bl.

Backnang.

Schönes Aftergras

verkauft **G. Lehnemann.**

Eine größere Partie

trockenes Loh

sucht zu kaufen, wer? sagt die

Expedition d. Bl.

2 ältere Betten,

1 Sofa, 1 neue Kraustande sind zu verkaufen. Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Quittungsformulare

vorrätig in der

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Die Weingärtnergesellschaft Beilstein

verkauft nächsten

Montag den 17. Okt., nachmitt. 2 Uhr,

ca. 100 Hekt. Rotweine,

sorgfältig ausgelesen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Vorstand:
Stadtschultheiß **Härtner.**

Selbstgekelterten

Italiener Wein

in bester Qualität billigst bei

Küfer Haar.

Bestellungen auf **Trauben** werden noch angenommen.

Backnang.

Winter-Normalhemden

von M. 2. an bis zu den feinsten

Jäger-Hemden

empfiehlt

Ernst Reicheneker.

Backnang.

Wollene Strickgarne

Strümpfe, Längen, Socken

empfehle in großer Auswahl. Auf einen großen Posten

5 fach Kammgarne

in vorzüglichen Qualitäten, das Pfund zu 2 M. 20, 2. 40, 2. 80 mache besonders aufmerksam.

Ernst Reichenecker.

Winnenden.

Erlaube mir mein großes Lager in

Bettbarchenten und Drells

Bettfedern von den billigen bis zu den feinsten Qualitäten

Fertige Betten

zu empfehlen.

Bei möglichst billigen Preisen solide Bedienung.

M. Thalheimer,
wohnhaft bei Herrn Geometer Schüle.

Hermann Sorg, mech. Schreinerei

Bahnhofstraße **Backnang**

empfiehlt sein großes

Möbel-Lager

mit best eingerichteten **Musterzimmern** in poliert, eichen, matt und blank; **einzelne Möbel** werden nach Muster oder jeder Zeichnung angefertigt; ferner halte großes Lager in **einfachen lackierten Möbeln**, alle Sorten **Küche-** und **Speisekammereinrichtungen, Galerien** sowie **großes Spiegellager, Vorhangrosetten** und sonstige **Dreharbeiten, Muschelaufsätze u. Consolen, Kehlleisten, Gesimse** und **Laubsägholz.**

Sämtliche Reparaturen werden billigst angefertigt.

Zugleich empfehle ich bei vorkommenden Todesfällen mein neu eingerichtetes

Sarglager,

in allen Größen in Tannen und Eichenholz.

Lade zum Besuch meiner Musterzimmer ergebenst ein.